

BIKERPOST

Mitteilungsblatt Christlicher Motorradfahrer

Herbst/Winter 2018



TEST

**DORSODURO
900**

aprilia®

Touren-Tipp

Eine
Harzrunde



Erfahrungsbericht

aprilia

TURNER 4

FreiZeiten

Urlaub
für
2018/19



Editorial



Liebe Leser, wenn ihr die Bikerpost in den Händen haltet, dann ist die Saison schon wieder so gut wie vorbei. Ich hoffe, ihr hattet gute Ausflüge und gut organisierte Touren.

Wenn nicht, dann kommt doch im nächsten Jahr einfach mal mit auf eine CMS-Tour. Man muss kein Mitglied und noch nicht mal Christ sein, um dabei sein zu können. Allerdings solltet ihr bereit sein, euch auf uns als Veranstalter einzulassen.

Gerade bin ich aus Südtirol zurück. Ein Bikertraum für alle, denen die lange Gerade gerade mal egal ist. Herrlich!

Auf den Touren der Saison 2018 fielen mir die vielen Biker auf, die nicht grüßten.

Es war einmal... so fangen gewöhnlich Märchen an.

Es war aber auch einmal eine Ehre mit dem

Motorrad unterwegs zu sein und zu grüßen und begrüßt zu werden.

Wenn einem Anfänger oder Wiedereinsteiger das Grüßen schwerfällt, dann kann ich das verstehen. Aber bei weitem waren nicht alle, die mir da grußlos entgegen kamen, Mitglieder dieser besagten Fahrergruppe.

Es war einmal... ein Zeichen des Respekts und des Zusammenhalts unter Motorradfahrern, sich zu grüßen. Wenn wir das nicht mehr hinbekommen, verliert unsere Leidenschaft einen wichtigen Teil dessen, was sie so besonders macht.

Wenn wir also das nächste Mal unterwegs sind, dann lasst uns grüßen. Ich grüße auf jeden Fall auch in Schräglage. Die meisten haben ja in der Winterzeit Gelegenheit, das Grüßen trocken in ihrer Garage zu üben. ☺

Euer Roberto Jahn

Angedacht

Es war einer dieser Tage, an denen man am Ende sagt: „Das müsstest wir viel häufiger machen.“

Ein Freund und ich fuhren über den Kamm des Erzgebirges nach Hause und machten eine kleine Pause beim Mückentürmchen unweit von Altenberg. Beim Essen kamen wir ins Plaudern und es entwickelte sich ein Gespräch über Diesen und Jenen und Gott und die Welt.

Ich fragte ihn: „Wie geht es eigentlich Paul? Von dem habe ich schon lange nichts gehört.“ Mein Freund sagte: „Paul ist doch zu Hause und schon ziemlich lange krank. Er leidet an einem Burnout.“ Wieder einer, dachte ich.

Seit dieser Zeit grübelte ich darüber nach, warum denn Menschen daran erkranken. Keine Angst, ich will mich nicht in Küchenpsychologie versuchen.

Mir fällt auch ein anderer Freund ein, der mir erzählte, dass er sich mit einem unserer gemeinsamen Bekannten nicht mehr abgibt, da dieser ihn herunterzieht mit seiner negativen Einstellung. Es wäre ja viel schöner mit Leuten umgeben zu sein, die lustig sind und die positiv denken. Stimmt! Aber das Leben ist nicht immer schön und lustig. Und es ist sicher nicht immer „alles gut“.

Manchmal habe ich Angst, dem „think positive“ Gehabe unserer Zeit nicht gerecht zu werden. Ich habe Angst davor, meiner Familie nicht gerecht

zu werden, meinen Job nicht zu schaffen und die Erwartungen meiner Gemeinde nicht erfüllen zu können... Bestimmt weiß fast jeder was ich meine. Manchmal ist es schier zum Verzweifeln.

Jesus sagt zu uns: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ So einfach ist es bestimmt nicht, oder vielleicht doch?

Sicher ist jedoch, wir sind bei Ihm – Jesus Christus – gut aufgehoben. Es spielt keine Rolle wie wir drauf sind.

Wenn uns alles zuviel wird, haben wir hoffentlich Menschen um uns herum, die uns zuhören und uns die eine oder andere Last abnehmen. Menschen die sich nicht von uns abwenden nur weil wir „negativ“ sind.

Oder aber wir können Menschen sein, die anderen Freunde und Kameraden sind und es

auch mal aushalten, wenn jemand jammert. Paul ist noch immer krank. Er ist auf dem Weg der Besserung und lernt mit seiner Krankheit klarzukommen.

Mein Freund und ich sind seit dieser Zeit nicht wieder gemeinsam unterwegs gewesen, weil wir „keine Zeit“ haben. Ich bin ihm dankbar dafür, dass er mich ins Nachdenken gebracht hat.

Ja, und ich wünsche Dir solche Freunde und Touren, die Dich nachdenklich machen und auch die Gelegenheit, zuhören zu können. Bleibt behütet!

Lutz Engemann

**Kommt her zu mir
alle, die ihr mühselig
und beladen seid,
ich will euch
erquicken.**

Matthäus 11, 28



Unsere Kontaktadressen:

Roberto Jahn (CMS)

Schulweg 1
09496 Marienberg/OT Gebirge
Telefon 0 37 35 / 66 87 62
roberto_jahn@web.de

Ingolf Scheibe-Winterberg (CMT)

Kirchplatz 3
07907 Schleiz
Telefon 0 36 63 / 4 24 44 50
ingolf@bikertreffen-friesau.de

Lutz Engemann (CMS)

Innere Zittauer Straße 1
02708 Löbau
Telefon 0 35 85 / 40 16 82

Harald Kober (Brandenburg)

Mittelweg 22 · 16515 Oranienburg
Telefon 0 33 01 / 53 07 47

Simon Leistner (CMS)

Feldstraße 20 · 09557 Flöha
Telefon 0 37 26 / 40 27 53
simon.leistner@gmx.de

Bankverbindung (CMS):

Sparkasse Chemnitz
IBAN:
DE08 8705 0000 3627 0130 25
BIC: CHEKDE31XXX
Stichwort: Bikerarbeit

Gesamtleitung und Redaktion dieser

Ausgabe:
Roberto Jahn

Bildnachweis:

Roberto Jahn,
Simon Leistner,
Christfried Walther,
Andreas Arnold,
Martin Mißfeld,
Reinhard Volkmann,
Matthias Rudolph,
www.tom-look.de,
Thomas Tuch

UNTERWEGS

Touren-Tipp: Eine Harzrunde

Heute will ich euch mal meine „Hausstrecke“ vorstellen. Ich wohne in Frankenheim westlich von Leipzig an der A9. Da die Leipziger Tieflandsbucht nicht so interessant ist, machen wir mal eine Harzrunde. Startpunkt kann der Saalepark sein.

Ich fahre die B181 durch die Saaleaue nach Merseburg. In Merseburg kann man das Chemiemuseum besuchen und natürlich den Dom. Ich fahre auf der B91 Richtung Norden weiter bis zur L172 Richtung Querfurt. Dabei kommen wir durch Bad Lauchstädt.

Viele Promis waren hier. Mit dem Besuch Goethes begann die literarische Bedeutung des Badeortes. 1802 wohnte er über vier Wochen in Lauchstädt und organisierte die Einweihung des Theaters. Mehrfach kam er in den folgenden Jahren wieder, und besonders seine Frau Christiane war eine gern gesehene Besucherin.

Bedeutende Künstler und Gelehrte der Zeit gaben sich ein Stelldichein: Christian Fürchtegott Gellert, Johann Christoph Gottsched, Christoph Martin Wieland, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Schon 1789 hatte sich hier Schiller mit Charlotte von Lengefeld verlobt. Sehr schön ist auch der kleine Kurpark.

Ich fahre weiter nach Querfurt. Wer nicht mit vollem Tank losgefahren ist, kann direkt an der Hauptstraße bei Shell das Spritfass voll-

machen. Für die Liebhaber alter Steine gibt's die Burg Querfurt zu besichtigen. Mein Tank ist noch voll, ich fahre auf der Merseburger Straße, biege rechts ein in den Roßplatz, am Kreisverkehr nehme ich die dritte Ausfahrt Friedhofspromenade, bleibe auf der Hauptstraße und fahre auf der Loderslebener Straße weiter in Richtung Lodersleben.

Jetzt verlassen wir die langweiligen geraden Straßen. Eine schön geschwungene links-rechts Kurve führt bergab in den kleinen Ort Lodersleben. Hier gibt es ein Barockschloss und einen seltsam geformten Kirchturm zu sehen. Die Glocke ist über dem Dach.

Ich fahre auf der L219 weiter Richtung Allstedt. Direkt am Waldrand ist ein kleiner Platz zum Rasten. Von hier hat man einen schönen Blick über das Mansfelder Land mit seinen kegelförmigen Halden. Die hat der Kupferabbau alle aus dem Untergrund geholt. Wahrscheinlich ist unter mir alles ausgehöhlt?

Auf der anderen Straßenseite kann ich schon das Kyffhäuserdenkmal sehen. Das ist unser nächstes Ziel. Ich fahre immer Richtung Kelbra, durch die Orte Allstedt, Niederröblingen, Edersleben und Hackpfüffel. Links zieht das Kyffhäusergebirge vorbei und rechts das Harzvorland. Dann kommt Tilleda, hier können die Archäologen unter uns ein Freilichtmuseum besichtigen – die alte Königspfalz.

In Kelbra biege ich links in die Auffahrt zum Kyffhäuser-Denkmal ein. Jetzt wird's richtig kurvig, fast wie in den Dolomiten, nur die Rampen zwischen den Kurven sind sehr kurz. Wenn man Glück hat und zeitig genug losgefahren ist, kann man schön zügig hoch und runter fahren. Ich hatte abwärts ein Wohnmobil vor mir. Bitte ja nicht überholen, die Strecke ist ein Unfallschwerpunkt. Oben gibt's am Bikertreffpunkt schon seit Jahren eine Thüringer Bratwurst mit Brötchen für sage und schreibe 1€. Dafür ist dann aber der Eintritt zum Denkmal mit 7,50€ pro Nase recht hoch. Ich fahre hinter besagtem Wohnmobil wieder hinunter nach Berga. Die A38 überspannt mit einem langen Viadukt das Tal, welches mich in den Harz nach Stolberg bringt. Gleich am Ortseingang ist ein schönes Bad (Thyragrotte). Vorausgesetzt man hat die Badehose nicht vergessen, kann man sich, vor allem in der kalten Jahreszeit, schön aufwärmen. Hab ich schon mehrfach probiert. In Stolberg ist besonders der Marktplatz sehr schön.

Ich fahre durch Stolberg immer aufwärts zur L236 und zum Parkplatz Josephskreuz. Früher durfte man als Biker zu dem Eisernen Kreuz fahren. Jetzt hat jemand ein Verbotsschild aufgestellt. Man muss also etwa 1,2 km laufen.

Ich fahre die L235 weiter. Nur ein kurzes Stück, dann biege ich links auf den Parkplatz ein, wo die Gulaschkanone steht. Die ist so gut, dass sie sogar auf GoogleMaps verzeich-



net ist. Ich genehmige mir für 3,50€ eine Schüssel.

Weiter geht es an Neudorf vorbei zur Harzhochstraße B242. Jetzt geht es meist bergab ins Mansfelder Land, vorbei an den alten Halden. Der Schüttwinkel ist so steil, dass kaum etwas darauf wächst.

Ich fahre bis Klostermansfeld die B242, dann ein Stück B180 und wo die 180 rechts nach Eisleben abbiegt, fahre ich die L159 weiter durch Salzmünde bis nach Halle Dölau. Hier sehe ich rechts schon die Kühltürme von Leuna und Schkopau und links grüßt der Petersberg aus der Ebene.

In Dölau biege ich links in die Stadtforststraße ab, fahre durch die Dölauer Heide. Waldstraße, Nordstraße und Dölauer Straße bringen mich bis an die Saalebrücke unterhalb der Burg Giebichenstein. Hier ist die A14 dann schon angezeigt. Am Schkeuditzer Kreuz biege ich nach Süden auf die A9 ein. Nach kurzer Zeit sehe ich den Klotz von Möbel-Höffner und die Runde ist geschlossen. Etwa 240 Kilometer habe ich abgespult. Wem das nun alles zu kompliziert ist, der meldet sich eben bei mir. Simon kennt meine Telefonnummer und wir fahren die Runde zusammen.

Ich wünsche Euch immer gute Fahrt!

Andreas
Arnhold

Schloss Merseburg



Burg Querfurt



Freilichtmuseum Tilleda



Kyffhäuser



Josephskreuz
bei Stolberg



30 Sekunden auf das rote Kreuz starren, dann auf eine weiße Fläche blicken.

JESUS
UND
SEINE
GANG



© Martin Mißfeld
www.sehtestbilder.de

Glauben auf den PUNKT gebracht

Teil 3/6:

**Du bist
wirklich
Gottes
Sohn!**

>> Das Bekenntnis
des Petrus

Markus 8,
27-29

Manche haben das drauf: sie erkennen ein Motorrad auf den ersten Blick, selbst wenn es im Gegenverkehr nur kurz sichtbar ist. Da verrät der Motorblock die XJR, bei Kawasaki und KTM ist es die Farbe, bei der Harley der Sound. Gewissheit gibt mir erst der Schriftzug auf dem Tank.

Menschen auf den ersten Blick zu beurteilen ist eine gern geübte, aber auch heikle Kunst. Denn erst wenn man zu jemandem eine Beziehung aufgebaut hat, ihn in verschiedenen Situationen erlebt hat, kann man sagen: „Ich weiß, wer du bist.“

Zwei Jahre sind die Jünger mit Jesus auf Tour – zumindest will ich es mir in dieser Artikelserie einmal so vorstellen wie eine große Tour – rund um den See Genezareth, auf und ab durch Galiläa und als letzter Wegpunkt Jerusalem. Man lernt sich kennen in dieser langen Zeit, weiß um die Stärken und Schwächen von jedem Bescheid, man weiß, was man vom Anderen zu erwarten und zu halten hat. Nur der Tourguide – dieser Mann aus Nazareth – der war immer wieder für eine Überraschung gut. Auf einer Hochzeit verwandelt er Wasser in Wein – was soll man davon halten? Im Boot, mitten in Sturm und Lebensgefahr hält er seelenruhig ein Nickerchen. 5000 Menschen speist er nicht allein mit Worten ab, sondern sorgt auch für das leibliche Wohl.

Und immer wieder fragen sich die Jünger: Wer ist dieser Jesus?

Es ist Petrus, der als erster ausspricht, was alle denken: „Du bist wahrhaftig Gottes Sohn.“

Ich denke, es sind nicht die vielen Wunder und Heilungen, die ihn zu diesem Bekenntnis gebracht haben. Es ist das Leben mit ihm, die Erfahrung, von ihm erkannt, durchschaut und vor allem, oder trotz allem geliebt zu sein. Und zwar mehr als man es von einem Menschen erwarten kann.

Jesus ist Gottes Sohn. Darum bin ich auf dem Weg mit ihm. Und auch wenn mir vieles an ihm rätselhaft bleibt, schaut er mich an und sagt: „Alles klar.“

Ingolf Scheibe-Winterberg

Kurvenhatz mit der

**DORSODURO
900** **aprilia**



High Noon. Wie in einem guten Italo-Western reiten zwei Rider durch die vertrocknete Landschaft. Beide treffen sich am Rande der Stadt. Nicht zum Duell, sondern um die 2017 neu erschienene Aprilia Dorsoduro 900 zu testen.

Der Supersommer, der Eingang in die Annalen der Wettergeschichte finden wird, hat überall seine Spuren hinterlassen. Alles sieht so verbrannt gelblich aus, wie man es nur aus den Weiten Arizonas kennt. Das Thermometer zeigt 37°C und das im Schatten. Auf dem Motorrad fühlt sich das Ganze noch einen Zacken schärfer an.

Die Formalitäten bei BKM-Bikes Handels GmbH in Chemnitz sind schnell und schnörkellos erledigt. Der Geschäftsführer Dirk Beier schiebt das Bike selbst aus dem Verkaufsraum und erklärt kurz und prä-

gnant, was es an speziellen Eigenschaften zu beachten gilt.

Dabei läuft uns in den wenigen Minuten der Schweiß vom Hals bis in die Ritze. Wir wollen nur noch auf die Bikes und den Fahrtwind spüren, der uns ein wenig Abkühlung verspricht.

Ich selbst bin mit meiner Afrika Twin ange-reist. Beim Aufsitzen auf die Aprilia merke ich, dass die sich höher anfühlt. Ich komme mit den Fußspitzen gerade so auf den Asphalt und das bei immerhin 180 cm Körpergröße. Damit grenzt sich der Käuferkreis schon mal ein wenig ein.

Ich stelle am rechten Lenkerende einen von drei möglichen Modi für das Motorenmanagement ein. „Rain“ also Regen kommt heute wohl leider nicht in Frage. Dennoch werde ich bei der Fahrt einmal in diesen Modus schalten und der Unterschied ist deutlich spürbar. Damit sollte man bei Regen gut unterwegs



sein, ohne dass das Hinterrad wegschmiert. Der Tourmodus macht für mich nur einen kleinen Unterschied zum Sportmodus aus. Das erste Mal schalte ich ihn ein, als ich bei einer längeren Ortsdurchfahrt bemerke, dass bei 50 km/h das Motorrad scheinbar ruckelt. Der zweite Gang fühlt sich nicht gut an, der dritte aber auch nicht. Am Ende arrangiere ich mich mit dem dritten Gang und komme damit ganz gut zurecht. Das Ruckeln bleibt. Mit dem Sportmodus geht es also auf die ersten Kilometer. Wir suchen ein paar schöne Kurven für die entsprechenden Fotos. Unterwegs frage ich mich, was fahre ich hier ei-

gentlich? Es sieht aus wie eine Supermoto und das muss sie auch sein, auch wenn die Reifen etwas zu breit sind und die Räder Speichen haben sollten. Ich kann ohne Probleme auf dem Tank sitzen, um den Schwerpunkt nach vorn zu verlagern und das Hinterrad die Lenkarbeit per Dreh am Gasgriff machen zu lassen. Das ganze Motorrad giert regelrecht nach Kurven. Eine Tour über die Autobahn ist hingegen nur schwer vorstellbar.

Klar, geht alles, wenn der Fahrer es will und die Arme vorher im Fitnessstudio trainiert hat. Denn ab 130 km/h zieht es ganz ordentlich an Arm und Helm. Das kleine Windschild reicht für dauerhafte Hochgeschwindigkeiten nicht aus.

Wie immer stellt sich die Frage beim Kauf eines Motorrades nach drei grundlegenden Gesichtspunkten. Erstens, was gefällt mir? Da kann die Dorsoduro punkten. Ihr roter Gitter-





rohrrahmen hebt sie auf jedem Bikeparkplatz deutlich hervor. Die gesamte Formensprache stimmt bei diesem Motorrad. Ganz gleich wo ich hinschaue, alles erinnert sofort an gutes italienisches Design. Gezeichnet hat sie Miguel Galluzzi, der auch für Ducati Entwürfe gemacht hat. Zweitens: Was willst du mit deinem Motorrad erleben? Wo wirst du voraussichtlich am häufigsten damit fahren? Für große Touren ist sie, wie schon gesagt, nicht gemacht. Wer sie aber auf dem Anhänger bis in ihre Heimat Italien bringt und dort die Pässe heizen möchte, ist mit ihr gut beraten.

Drittens ist die Frage nach den beim Rider vorhandenen finanziellen Mitteln. Man muss nicht erst die Postkutsche von Dodge City überfallen, aber 9990 € muss man mitbringen. Das ist angemessen.

Der 900er 90°V2 Motor zieht von Anfang an gleichmäßig und mit ordentlich Dampf an der Kette, die das Hinterrad antreibt. Auf kleinen winkligen Straßen, auf den Pässen der Alpen kann sie jederzeit jedem Supersportler das Wasser reichen. Die 212 kg fahrfertiges Gewicht spürt man beim Fahren nicht. Wie eine Feder gleitet sie dahin, solange die Straßen gut ausgebaut sind. Die Federung ist sportlich und deshalb machen schlechte Straßen auch keinen Spaß, aber das ist wohl generell mit den meisten Fahrzeugen so.

Den Pferden der Cowboys macht das wohl am wenigsten aus, um wieder einmal in das Westernklischee abzugleiten. An die nächste Wasserstelle, äh Tankstelle, muss man mit dem 11,4 Liter-Tank allerdings auch schon bevor die 200 km Grenze erreicht ist. Wir haben die Aprilia mit 6 Litern auf 100 km gefahren. Dabei haben wir sie so bewegt, wie sie wohl artgerecht gehalten werden will.

Über das Fahrwerk haben wir schon das eine



oder andere geschrieben. Die Up-Side-Down-Gabel sieht nicht nur gut aus, sondern verrichtet ihre Dienste auch perfekt. Zwei große vordere Scheibenbremsen von Brembo verzögern die Fuhre ebenfalls perfekt. Das hintere Federbein, meist zentral in die Mitte gestellt, wandert bei der Aprilia an die rechte Seite. Die Auspuffe unterm Heck drücken dem Rücklicht seine Form auf. Das digitale Display zeigt mehr Infos an, als der normale Fahrer auf einen Blick erfassen kann. Leider liegt es nicht direkt im Blickfeld, sondern leicht unterhalb.

Am Ende fragen wir uns, was uns der eigenwillige Name zu sagen hat. Es hat doch irgendwas von Enduro? Aber es ist ganz anders. Dorsoduro ist ein Stadtteil von Venedig, der vor Prachtbauten nur so strotzt. Aha – klar doch. Wir verstehen und wissen was gemeint ist.

Unterwegs brauchten dann aber eher die Rider statt des Gefährts eine Erfrischung. Nein, kein Saloon mit ewig langem Tresen, sondern es gab ein McFlurry. Es war eine interessante Fahrt, die bei 10 Grad weniger sicher noch länger ausgefallen wäre. Aber den Rest kann jeder, den es interessiert, selbst bei einer Probefahrt bei BKM-Bikes heraus finden.

Motor: 90°-V-Zylinder-Viertaktmotor; 4 Ventile und je zwei obenliegende Nockenwellen pro Zylinder (DOHC) | 896 cm³ Hubraum | 70 kW (95,4 PS) bei 8.750 U/min | Max. Drehmoment 90 Nm bei 6.500 U/min | Elektronische Einspritzung; Ride-by-Wire | Kühlung: Flüssigkeit | 6 Gänge | Kette | Höchstgeschwindigkeit 200 km/h

Fahrwerk: Gitterrohrrahmen aus Stahl, mit verschraubten Aluminiumprofilen und geschraubtem Rahmenheck | vorn Ø 41 mm Upside-down-Gabel; Federvorspannung und Zugstufe einstellbar; Federweg 160 mm | hinten gegossene Aluminium-Zweiarmschwinge; seitlich montiertes, hydraulisches Monofederbein; Federweg 160 mm; Federvorspannung und Zugstufe einstellbar | Bremsen vorn: zwei schwimmend gelagerte Ø 320 mm Bremsscheiben; radial montierte 4-Kolben-Bremssättel | Bremsen hinten: Bremsscheibe, Ø 240 mm; 1-Kolben-Bremssattel | Reifen: vorn 120/70 ZR 17; hinten 180/55 ZR 17

Assistenzsysteme: 2-Kanal-ABS abschaltbar | dreistufige Traktionskontrolle, abschaltbar | Multi-Map mit drei Fahrmodi

Maße und Gewichte: Radstand 1,515 m | Sitzhöhe 87 cm | Gewicht fahrfertig 212 kg | Tankinhalt ca. 11,5 l

Verbrauch: 5,242 l/100 km | Euro 4 | CO₂-Emission 120 g/km



BKM-Bikes Handels GmbH
Frankenberger Straße 285, 09131 Chemnitz
www.bkm-bikes.de





**Reinhard
Volkmann**

Was ist deine früheste Erinnerung an das Thema Motorrad?

Das Thema spielte von klein auf eine Rolle. 1962 ging es auf dem Sachsenring mit der WM los. Damals haben wir noch gemeinsam vor einem Fernseher der Verwandtschaft gegessen und der Virus hatte mich erfasst. Ich denke, die Leidenschaft für das Motorradfahren liegt schon in den Genen, denn schon mein Vater und mein Großvater fuhren Motorrad.

Wann hattest du dein erstes eigenes Zweirad?

Das war 1966 und ich übernahm von meinem älteren Bruder sein Mokick Jawa 550. Danach erhielt ich von meinem Patenonkel seine alte Jawa 175. Die durfte ich aber noch nicht fahren, denn ich war noch nicht 18. Leider habe ich beide Motorräder nicht mehr. 1970 kaufte ich mir dann eine rote MZ ETS 250.

Damit ging es dann zu allen Rennen in der DDR und in die damalige Tschechoslowakei. Durch einige „Westverwandschaft“ hatten meine Brüder und ich „Römer“ Vollhelme bekommen. Damit waren wir damals die Helden. Ich erinnere mich an einen Abend in Tschechien. Dafür dass die Besucher einer Kneipe diesen damals ganz neuen Helm einmal aufsetzen konnten, gab es von jedem ein Bier. Das war ein unvergesslicher Abend.

Nach der Hochzeit habe ich die Motorräder erst einmal in die Ecke gestellt. Ein S50 von

Simson stand aber immer auf dem Hof und war das Alltagsfahrzeug.

Das Motorradfahren entdeckte ich wieder auf einem Mogo zum Kirchentag in Leipzig Anfang der 90er Jahre.

Zu meinem 50. Geburtstag 2001 schenkte mir meine Frau einen Gutschein. So lieh ich mir die ersten Jahre immer zwei mal zum Rabensteinwochenende (Treffen des CMS mit großem Mogo) ein Motorrad. Irgendwann reichte das aber nicht mehr und ich habe mir meine erste richtige Maschine gekauft. Die Kawasaki ZXR 400 war ein sportlicher Einstieg. Ein schwerer Unfall 2006 beendete meine noch kurze Wiedereinsteigerkarriere. Danach und bis heute fahre ich eine Honda CBR 600 RR. Drei Jahre habe ich meine Frau überreden müssen, bis endlich die Honda auf dem Hof stand.

Welches Motorrad würdest du gern einmal fahren?

Ich liebe Supersportler. Die sollten aussehen wie gerade von der Rennstrecke geholt. Vielleicht wird das nächste Motorrad aber ein Tourer auf dem ich auch mal meine Frau mitnehmen kann.

Wie passt Motorradfahren und Christsein für dich zusammen?

Ich bin eines von sieben Geschwistern. Wir wurden christlich erzogen, auch mit allen Konsequenzen, die das damals in der DDR hatte. So gehört das Leben als Christ ganz einfach zum Alltag. Manchmal habe ich mich bei meinen Hobbys, besonders beim Motorradfahren gefragt, ob das nicht zu wichtig

ist, ob ich nicht zu viel meiner Zeit dafür verwende? Aber mit CMS kann ich beide Leidenschaften unter einen Hut bringen. Ich kann Motorrad fahren und muss dabei meinen, mir wichtigen, Glauben nicht auf der Strecke lassen.

Was ist dir am christlichen Glauben eigentlich so wichtig?

Ginge es nicht auch ohne?

Nein, ich glaub nicht, dass es ohne gehen würde. Ich habe zu viel erlebt, als dass ich sagen könnte: Es gibt keinen Gott.

Manchmal beneide ich die Leute, die z.B. in der Bikerbibel ein aufregendes Erlebnis beschreiben können, wie sie zum Glauben an

Gott gekommen sind. Solch einen einschneidenden Moment gab es bei mir nicht. Vielleicht sind mir aber dadurch auch eine ganze Reihe Umwege erspart geblieben.

Auf einer Freizeit zu Ostern in Altenburg habe ich dann aber dennoch einmal eine ganz bewusste Entscheidung für Gott getroffen. Seit dem prägt der Glaube noch mehr mein Leben. So bin ich z.B. dankbar, dass unsere drei Kinder alle den gleichen Weg gehen und der christliche Glaube fest zu ihrem Leben gehört.

Vielen Dank für das nette Gespräch!

Das Gespräch mit Reinhard führte Roberto Jahn.



**CBR
600RR**



BBK Hartenstein-Thierfeld

Wie es begann:

Meine Liebe zum Motorradfahren ist mehr als nur ein Hobby: Schon als Jugendlicher galt meine Liebe den Zweirädern. Die verschiedenen MZ Modelle, Sport AWO und EMW haben mich begeistert. Viel habe ich gekauft, geschraubt und umgebaut... Nach der Wende erhielt dieses Hobby ein anderes Niveau. Die Motorräder wurden schwerer und sicherer. Die Typenschilder änderten sich schnell. Auch die Reiseziele wurden nun zu einem anderen Erlebnis. In dieser Zeit bestand mein Wunsch, Gleichgesinnte zu finden, unsere Interessen zu teilen und um gemeinsam unterwegs zu sein. Im August 2008 war es dann soweit. Im Nachbarort fand ich einen jungen Mann, der mit Begeisterung dabei war und Leute aus

BBK steht für Biker-Bibel-Kreise.

Es gibt Biker, denen es nicht genügt, etwas über die Bibel in den Gottesdiensten zu hören. Sie wollen selbst in der Bibel lesen und sich mit anderen Bikern darüber austauschen. Ziel ist es dabei zu entdecken, was der Text von damals mit uns heute zu tun hat.

seiner Familie mitbrachte. Der BBK in Hartenstein machte seinen Anfang. Auch wenn wir zu Beginn nur wenige Biker waren, so trafen wir uns monatlich bei uns zu Hause im Wohnzimmer. Wir hatten genug Platz und Ruhe um in gemütlicher Runde zusammen zu sein. Dabei ging es in der Hauptsache um persönliche Beziehungen. Jeder konnte dabei sein. Wir fragten nicht nach dem Alter oder dem Motorrad! In der Hauptsache ging es uns darum, unser Christsein und das Motorradfahren zu verbinden. Gemeinsam überlegen und reden wir darüber, wie wir unser Leben nach biblischen Maßstäben gestalten und den Herausforderungen in Familie, Beruf und Gemeinde begegnen können.

Gemeinsam planen wir unsere erste Ausfahrt. Diese Tour führte uns nach Burgk an die obere Saale. Zum Schluss stand fest: Das machen wir wieder!

Wer gehört dazu:

In der Zwischenzeit hat sich unser BBK verändert: Die Gruppe hat sich vergrößert. Leute mit allen möglichen Berufen vom Bäckermeister über den Fliesenleger bis zum Schwimmmeister sind vertreten. Auch die Frauenquote hat sich erhöht. Uns ist wichtig, dass die Familien nicht zu kurz kommen. Fast jeder hat ein anderes Motorrad. Ob KTM, Triumph oder BMW. Wir wünschen, dass sich junge Leute wohlfühlen. Zu uns kommen auch liebe Freunde, die nicht Motorrad

fahren. Auch sie gehören zum harten Kern unserer Gemeinschaft.

Was haben wir erlebt:

In den vielen Jahren brauchte unser BBK nicht auszufallen. Auch wenn wir einmal nur wenige Leute waren, erlebten wir eine gute Gemeinschaft. Der Austausch unter Gottes Wort hilft uns, den Arbeitsalltag zu bewältigen. Gemeinsam versuchen wir Antworten auf die Fragen des Lebens zu finden.

Wir planen gemeinsame Ausfahrten. Dabei sind die Treffen in Rabenstein und MOGOS in Sachsen gemeinsame Ziele. Hier freuen wir uns auch über Teilnehmer, die sonst nicht zum BBK kommen können. Zweimal im Jahr erhalten wir von Simon Leistner Unterstützung: Dabei singen wir gemeinsam und hören von ihm eine Bibelarbeit die uns zum Mitarbeiten auffordert.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr war unser gemeinsames BBK-Wochenende. Wir verbrachten erlebnisreiche Tage in einem Selbstversorgerhaus in Rathewalde in der Sächsischen Schweiz. Dabei war Simon Leistner unser Gast. Die Zeit diente der Erholung, der Gespräche, Reden über Gottes Wort und unseren Alltag. Gemeinsam waren wir unterwegs und erlebten Gottes Hilfe und Schutz vor Regen

und Gefahren. Wir sind dankbar, dass trotz eines Wildunfalles niemand stürzte und größerer Schaden ausblieb!

Wie geht es weiter:

Wir blicken dankbar auf diese zehn Jahre zurück. Die Arbeit unseres BBK bleibt auch zukünftig eine Herausforderung: Familie und Beruf setzen enge Grenzen für unser Hobby. Nicht immer bleibt Zeit dafür übrig. Aber wir stellen fest, dass unsere Treffen an Bedeutung gewonnen haben. Die Beziehungsarbeit ist uns sehr wichtig. Wir erleben gegenseitige Hilfe und persönliche Unterstützung in Not-situationen. Wir beten gemeinsam für wichtige Anliegen und sprechen über positive Erfahrungen. Auch in Zukunft freuen wir uns über neue Leute. Dabei wünschen wir uns mehr Nachwuchs von jungen Fahrern. Das gilt als herzliche Einladung. Jeder ist gern gesehen und herzlich willkommen.

Monatlich treffen wir uns einmal – immer montags bei uns zu Hause. So können auch Leute, die Familie haben, einmal abschalten und Zeit für sich persönlich haben.

Wir wollen mutig vorwärts gehen und unser Christsein zeigen. Dabei wollen wir uns gegenseitig helfen, das Leben nach den Maßstäben Gottes zu gestalten. Wir sind dankbar für jede Unterstützung und Ermutigung. Kommt doch einfach mal vorbei...

Matthias Rudolph

Wie sind wir zu erreichen?

Matthias Rudolph
Telefon: 037605 464600
E-Mail: matthias.rudolph60@gmail.com





Erfahrungsbericht

TÜV 2015: Ich bin mit meiner BMW beim Aprilia-Händler, welcher den Anblick der F800 in seiner Werkstatt gerade so ertragen konnte.

Und da stand sie, einfach wunderschön! Nach dem Anlassen dieses Gerätes ergriff ich die Flucht, denn dieser Sound war trotz Originaltröte einfach nur Mega!

Ich hielt es nicht lange aus, um Bob zu fragen, ob nicht eine Tuono für eine Probefahrt vorhanden wäre. Ich hatte bisher noch nie das Vergnügen, einen V4 kennenzulernen. Die Probefahrt mit der Tuono 1100RR gestaltete sich mit ständigem Kopfschütteln der Fahrer. Der wahnsinnige Sound und die Kraft des Motors, dieser Charakter, Wahnsinn! Es kam, wie es musste, die Probefahrt endete mit dem Ausfüllen des Bestellscheines für eine Tuono 1100 Factory.

Der Unterschied ist zum Beispiel ein besseres Fahrwerk und eben hübscher, was natürlich für Frau sehr wichtig ist. Am 10. Mai 2016 stand sie endlich auf dem Hof bei Bob und ich konnte bei eisiger Kälte und mit rotem Nummernschild, im gedrosselten Zustand mit

Rainmodus endlich lostuckern. Wieder nur Kopfschütteln über den einzigartigen Charakter des Motorrads, was sich nach Umstellen auf den normalen Modus, der Entriegelung nach den ersten 1.000 Kilometern, immer wieder wiederholte.

Noch heute ist meine „Alessia“ immer wieder eine Wundertüte und ich bekomme das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht. Die kraftvolle Böllerei trotz Originaltüte, das Fahrwerk erste Sahne. Wunderbar auch der Schaltautomat! Mit ihren 175 PS ein unglaubliches Kraftpaket, das sich jedoch auch StVO-gerecht bewegen lässt. Die gelobte geniale Kurvenlage kann ich nur bestätigen.

Ich bin bei meinem Traumbike angekommen und wir erfahren uns gemeinsam Spaß und Sicherheit – und einen geilen Hintern hat sie auch.

Conny Stiehler

aprilias

TUONO V4



Foto: www.tom-look.de



Freizeiten 2019

Bikers on Snow – Skifreizeit für Biker und Wintersportler in Südtirol

Die Skifreizeit 2019 führt uns wieder nach Natz auf den Auerhof. Dort freut man sich auf die vorwiegend sächsischen Skifahrer und wir freuen uns auf den Auerhof, besonders nach der Quartiererfahrung 2018. Uns stehen sehr schöne, saubere Zimmer, Gruppenräume, Sauna usw. mit sehr gutem Essen und netten Wirtsleuten zur Verfügung. Das Skigebiet und damit auch den Skipass wählt und kauft jeder Teilnehmer selbst. Damit kann jeder seine Skifreizeit sehr individuell gestalten. Die Skigebiete Plose, Kronplatz, Jochtal und Gitschberg sind erreichbar. Die Anreise erfolgt individuell. Wir freuen uns schon jetzt auf gemeinsame Tage mit Skifahren, guter Gemeinschaft und Gottes Wort als Start und Abschluss des Tages. Familien, Paare, Singles aller Altersgruppen sind uns willkommen. Im Preis enthalten sind 6 Tage-Halbpension (An- und Abreisetag = rechnerisch ein Tag), Kurtaxe und sonstige Rundumbetreuung.

Datum:	24. 02. bis 02. 03. 2019
Leitung:	Roberto Jahn
Kosten:	14+ Jahre 320,- € 10-13,99 Jahre 280,- € 5-9,99 Jahre 240,- € 2-4,99 Jahre 220,- € 0-2 Jahre 000,- €
Leistungen:	6 Tage HP, Kurtaxe, Rundumbetreuung, Kein Skipass! individuell
Anreise:	individuell
Anmeldeadresse:	Roberto Jahn



Israel 2019

2017 waren wir das erste Mal mit CMS in Israel. Einige waren so beeindruckt, dass sie sich sofort für die nächste Israelreise anmeldeten. Tatsächlich ist es faszinierend an den Stellen zu stehen, von denen man schon von Kindesbeinen an gehört hatte. Aber auch die anderen Kulturen mit all den orientalischen Gerüchen und Leckerbissen nehmen einen mit hinein in eine ganz andere Welt.

- 1. Tag:** Flug von Berlin nach Tel Aviv
- 2. Tag:** Jordanaufstiege „Yardenit“, Sachne-Nationalpark, HP in Tiberias
- 3. Tag:** Besuch biblischer Stätten am See Genezareth, HP in Tiberias
- 4. Tag:** Fahrt nach Qumran, Bademöglichkeit im Toten Meer, HP in Jerusalem
- 5. Tag:** Ölberg, Garten Gethsemane, Klagenmauer, orientalischer Basar, HP in Jerusalem
- 6. Tag:** Yad Vashem, Tal der verschollenen Gemeinden, jüdischer Markt „Mahane Yehuda“, Gartengrab, HP in Jerusalem
- 7. Tag:** Besichtigung der Davidsstadt und Hiskia-Tunnel, freie Zeit, HP in Jerusalem
- 8. Tag:** Rückflug nach Berlin

Datum:	15. 03. bis 22. 03. 2019
Leitung:	Team
Kosten:	1.449,- € p.P.
Leistungen:	Flüge, Hotels, HP, Eintrittsgelder, Doppelzimmer, Programm, Rundumbetreuung
Nicht enth. Leistungen:	Trinkgelder, Flughafentransfer, Reiseversicherungen, persönliche Ausgaben
Mindestteilnehmer:	15 Personen
Anmeldeadresse:	Roberto Jahn



**Irgendwohin-Tour 8 – Eine
geführte Tour für eine kleine exkl. Gruppe**

5 Tage Tour, aber nur 4 Tage Urlaub!
Eine Freizeit für max. 7 bis 9 Leute plus ein Tourguide. Nichts steht im Voraus fest. Nicht wo wir schlafen, nicht was wir essen und nicht wohin es überhaupt geht. Die Teilnehmer melden sich an und überlegen dann, wo es hin geht. Motorradfahren, wie es früher einmal war. Nicht überorganisiert, sondern einfach frei. Mein Tipp für Biker.

Dauer: 5 Tage.

Tourziele: Alles was man von Sachsen aus erfahren kann.

Was machen wir? Fahren, Fahren, Fahren. Anhalten wo es uns gefällt. Wann immer möglich Lagerfeuer. Zeit haben. Einmal am Tag 30 Minuten Zeit für den Glauben. Wirklich ein Stück Abenteuer. Exklusivität. Zeit für persönliche Begegnungen.

Den geordneten alltäglichen Leben einmal für ein paar Tage in die Unordnung entfliehen. Wir haben kein Servicefahrzeug dabei.

Datum: 27. 05. bis 31. 05. 2019
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: 35,- € Tourkosten pro Tag
Leistungen: Rundumbetreuung, Organisation
Nicht enth. Leistungen: Übernachtung, Verpflegung, Benzin
Mindestteilnehmer: 7 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn

**Sehnsuchtsland Masuren 2018**

Es geht nach Nordpolen in die Masuren. Sehnsuchtsland gerade vieler Deutscher. Vor dem zweiten Weltkrieg lebten in Nordpolen und in Ostpreußen viele deutschsprachige Einwohner. Ihre Spuren kann man überall entdecken. Mögliche Ausflugsziele können sein: die Marienburg, das Kloster Heilige Linde, die Wolfsschanze oder ein Tag an der polnischen Ostseeküste. Masuren selbst ist gerade im ländlichen Bereich noch verschlafen und idyllisch mit seinen kleinen Dörfern an einem der tausend Seen. Auch eine Tour mit Kanus ist denkbar.

Unser Quartier ist vom Feinsten. Wir sind zu Gast in Sorkwity. Die Zimmer sind modern und sauber. Gutes Essen und eine Feuerstelle für den Abend hat die Anlage ebenfalls zu bieten. Der nächste See ist direkt einmal über die kleine Dorfstraße. Ob uns ein Servicefahrzeug begleitet entscheidet die Gruppe kurz vor Start der Freizeit. Selbstverständlich werden wir uns Zeit nehmen, um auch über Gottes Wort gemeinsam zu reden. Zeit für persönliche Gespräche gehört sowieso selbstverständlich zu all unseren Reisen. Die An- und Abreise erfolgt jeweils in zwei Tagesetappen.

Datum: 21. 08. bis 29. 08. 2019
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: 524,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn

**Ungarn für Teenager und Jugendliche**

Wir fahren mit unseren Kleinbussen mit euch nach Ungarn. Dort wohnen wir in einem neuen modernen Haus mit Pool.

Am Vormittag gibt es fast immer eine Bibelarbeit und anschließend geht es zum Balaton. Sei dabei – du hast uns gerade noch gefehlt. Natürlich können wir euch durch unsere jahrelange Erfahrung viel über Land und Leute erzählen. Ein Abend mit Stadtbummel oder im ungarischen Staatszirkus gehört genauso mit dazu wie die gemeinsame Gestaltung eines Gottesdienstes für andere Urlauber.

Ergänzt wird das Ganze durch den Besuch auf einem Weinberg, den berühmten „Pullovermarkt“ in Fonyod und das traditionelle Zander- oder Enteessen.

Datum: 06. 07. bis 13. 07. 2019
Leitung: Team
Kosten: 320,- €
Leistungen: An- und Abreise, HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn

**Ladytour – Die Sechste!**

Touren für Männer gibt es jede Menge. Nun melden sich die motorradfahrenden Ladys zu Wort. Hier gibt es ein Angebot ausschließlich für Frauen.

Die Teilnehmerinnen verbringen ein gemeinsames Wochenende. Diesmal geht es nach Johnsdorf in die Oberlausitz.

An den Vormittagen wollen wir gemeinsam Bibel lesen und uns anschließend auf die Bikes schwingen.

Datum: 22. 08. bis 25. 08. 2019
Leitung: Frauen aus dem CMS-Team
Kosten: 190,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 10 Personen
Anmeldung: Roberto Jahn



Freizeiten 2019

Millstätter See – Kärnten

Eine Woche in einer Jugendstilvilla, direkt am Millstätter See mit Vollpension (Frühstück, Lunchpaket, warmes Abendessen).

Die Alpen locken mit ihren kurvigen Straßen und mit der immer wieder beeindruckenden Kulisse. Wir fahren von unserem Quartier aus sternförmige Touren.

Zusätzlich haben wir Zeit für Gespräche, für die Bibel, zum Filmschauen, Schwimmen und Entspannen.

Lass dir das nicht entgehen!

Datum: 18. 09. bis 25. 09. 2019
Leitung: Simon Leistner
Kosten: 399,- €
Leistungen: Servicefahrzeug, VP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftliche Anmeldung bis: ab sofort bis 31. 07. 2019
Anmeldeadresse: Simon Leistner



Weintour 2019

Zehn Jahre nach unserem ersten Besuch an Saale und Unstrut geht es diesmal wieder nicht so weit weg von Zuhause. Spannend zu sehen, was sich in zehn Jahren verändert hat.

Für die Weintour 2019 haben wir in Freyburg im „Weinhaus & Pension Unstrutpromenade“ gebucht. Damit sind wir in der Heimat von „Rotkäppchen“ unterwegs. Zur Pension gehört ein eigener Weinberg.

Über das verlängerte Wochenende vom 3. Oktober bieten wir die Möglichkeit, mit nur einem Urlaubstag fünf Tage unterwegs zu sein. Die Anfahrt geschieht in eigener Regie und kann auch noch am Donnerstag nach der Arbeit erfolgen. Ein Winzerabend und ein Grillabend ist bereits im Preis enthalten.

Die Unterbringung erfolgt vorwiegend in Doppelzimmern. Wir freuen uns auf eure Anmeldung.

Datum: 02. 10. bis 06. 10. 2019
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: 299,- €
Leistungen: Servicefahrzeug, HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 20 Personen
Schriftliche Anmeldung bis: ab sofort bis 01. 08. 2019
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Sicherheitstraining

Sicherheitstraining mit Enduroweltmeister, Instruktor und Fahrsicherheitstrainer Mike Heydenreich in Scharfenstein. Zitat eines alten Hasen: „Ich staune, was ich alles falsch gemacht habe.“

Wir werden gemeinsam schöne Strecken im Erzgebirge abfahren und an einem Tag machen wir uns fahrtechnisch für die kommenden Monate fit. Dazu gibt es noch in gewohnter Weise ein geistliches Programm. Das Training findet nicht auf der Rennstrecke, sondern auf einem abgesperrten Parkplatz statt.

Datum: 09. 05. (Abends) bis 12. 05. 2019
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: 250,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 10 Personen
Schriftliche Anmeldung bis: ab sofort bis 14. 04. 2019
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Anmeldeadressen für Freizeiten:
 Roberto Jahn
 Schulweg 1 · 09496 Marienberg/OT Gebirge
 Tel. 0 37 35 / 66 87 62
 E-Mail: roberto_jahn@web.de

Simon Leistner
 Feldstraße 20 · 09557 Flöha
 Tel. 0 37 26 / 40 27 53
 E-Mail: simon.leistner@gmx.de



Spendenkonto CMS

Christl. Motorradfahrer Sachsen (CMS)

Sparkasse Chemnitz
 IBAN: DE08 8705 0000 3627 0130 25
 BIC: CHEKDE33HAN | Stichwort: Bikerarbeit

Als gemeinnütziger Verein dürfen wir Spendenbescheinigungen ausstellen.

www.cmsev.de
www.bikertreffen-friesau.de
www.guzzi-dieter.de

Bikers Helpline e.V.

ehrenamtlich
 bundesweit
 aktiv

0176 30 191 110
 Notruf „rund um die Uhr“

www.bikershelpline.de

Regionale Bikerbibelkreise

Annaberg	Andreas Riether	03733.428155	bbk.annaberg@web.de
Apolda	Eckard Knabe	0163.8131668	EckardKlausKnabe@gmx.de
Chemnitz	Friedrich Seifert	0371.5612192	sfr@foobar-cpa.de
Crimm.-Zwickau	Günter Gutsche	03762.41556	gtgutsche@gmx.de
Falkenstein	Andreas Klitzsch	03745.6641	info@bbk-falkenstein.de
Hartenstein	Matthias Rudolph	037605.464600	matthias.rudolph60@gmail.com
Leipzig	Anett Raulien		anett.raulien@gmx.net
Limbach-Oberfr.	Thilo Dickert	03722.84819	dickerts@web.de
Löbau	Burkhardt Kleibl	035873.30942	bubu@kicks-world.de
Mittweida	Siegurt Richter	03727.5492496	siegurt.richter@gmx.de
Zschorlau	Stefan Reidel	03771.40568	stefan.reidel@t-online.de

Erklärung

Ich möchte hiermit die Christlichen Motorradfahrer unterstützen:

☐ Mitglied im CMSachsen*
 ab 2018: 96,- Euro/Jahr

Freund des

☐ CMSachsen*

☐ einmalige Spende*

Betrag:

☐ monatliche Spende*

Betrag:

*Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name	
Straße	
PLZ/Ort	
Tel./Fax	
E-Mail	
Geburtsdatum	
Datum/Unterschrift	
Ich bevollmächtige den Verein, meinen Beitrag von meinem Konto abzubuchen.	
IBAN	
BIC	
Bank	
Datum/Unterschrift	

Pinnwand

Was ist das Leben und was ist der Tod?
Was ist dazwischen die Zeit?
Wozu die Liebe und wozu das Leid,
wozu die Lust und der Schmerz?

Die Antwort, mein Freund,
gibt Jesus nur allein.
Die Antwort gibt Jesus nur allein.

Wie heißt das Glück und wie finde ich es?
Wie heißt der Weg zu ihm hin?
Wer ist die Hoffnung für mich und die Welt,
wer ist der Friede für uns?

Die Antwort, mein Freund...

Wo komm ich her und wo gehe ich hin?
Wo liegt von allem der Sinn?
Wann komm ich heim und
wann komm ich zum Ziel?
Wann bin ich endlich zu Haus?

Die Antwort mein Freund...

LESER-AUFRUF

Hallo liebe LeserInnen der Bikerpost!
Die Bikerpost hat den Anspruch „von Bikern für
Biker“ geschrieben zu werden. Damit das so bleibt, bit-
ten wir euch einfach einmal einen Beitrag zu schreiben.

Wir suchen:

- [1]** Beiträge über das eigene Motorrad, welches man gerade fährt und über die Erfahrungen, die man damit gemacht hat.
- [2]** Wir möchten in unserer Kategorie „Rückspiegel“ weiter von interessanten Menschen berichten. Ihr sollt anderen Lesern eure (Motorrad-)Geschichte erzählen. Besonders würden wir uns freuen, wenn ihr auch über euer Glaubensleben erzählen könntet. Wir brauchen dazu eine knappe A4-Seite Text und 3 bis 4 Fotos von euch und eurer Maschine. Ein Foto (Portrait) in dem ihr im Rückspiegel zu sehen seid, sollte unbedingt dabei sein. Das alles per E-Mail an Roberto Jahn. Wir sind gespannt.

Das Redaktionsteam
der Bikerpost



Bitte die Karte ausschneiden
und in einem frankierten Rückumschlag senden an:

CMS Mitgliedsarbeit
Andreas Wild
Hohndorf
Siedlungsstraße 13
09432 Großolbersdorf



Termine **2018/19**

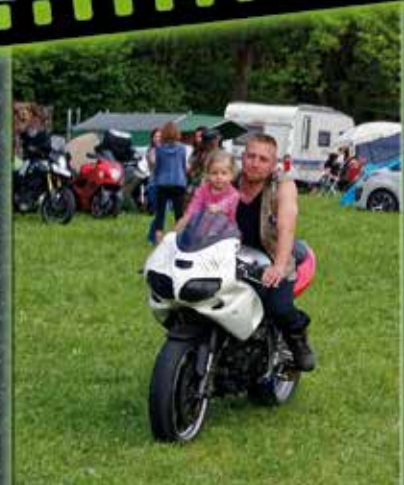
	Datum	Veranstaltungsart	Ort
CMS	23.09.2018, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt und Imbiss	Sadisdorf, hinter der Kirche
CMS	30.09.2018, 14.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt und Imbiss	Scheibenberg, unter den Orgelpfeifen
CMS	14.10.2018, 14.00 Uhr	Mogo vorher Ausfahrt	Geringswalde, Stadtkirche
CMS	11.11.2018, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	09.12.2018, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	11.01. - 13.01.2019, So. 11.00 Uhr	Motorradmesse Sachsenrad Mogo	Dresden, Messegelände
CMS	12.01.2019, 11.00 Uhr	Mogo zum Wintertreffen	Augustsburg, in der Schlosskapelle
CMS	18.01. - 20.01.2019	Motorradmesse Leipzig	Leipzig, Messegelände
CMS	10.02.2019, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	10.03.2019, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	14.04.2019, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMT	10.05. - 12.05.2019, So. 10.00 Uhr	Bikertreffen mit Ausfahrt, Mogo	Friesau
CMS	12.05.2019, 14.00 Uhr	Mogo mit Kaffeetrinken	Lauenhain, im Innenhof des Rüstzeitheims
CMS	17.05. - 19.05.2019, So. 10.00 Uhr	Bikertreffen mit Ausfahrt, Mogo	Marienberg-Gelobtland, am Rätzteich
CMS	25.05.2019, 11.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt und Imbiss vom Grill	Klingenthal, alte Aschbergschanze
CMS	16.06.2019, 10.00 Uhr	Mogo mit Treffen und Ausfahrt	Zwickau-Planitz
CMS	16.06.2019, 14.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt, Kaffee & Kuchen	Großolbersdorf, Parkplatz an der Kirche
CMS	30.06.2019, 10.30 Uhr	Mogo	Pappendorf, auf dem Pfarrhof
CMS	19.07.2019, 19.30 Uhr	Mogo zum Zschorlauer Classic-GP	Zschorlau, Festzelt Rennstrecke
CMS	10.08.2019, 16.00 Uhr	Mogo mit kleiner Ausfahrt 15.00 Uhr Kaffee & Kuchen	Auerswalde, auf dem Pfarrhof
CMS	11.08.2019, 10.30 Uhr	Mogo und Ausfahrt	Oederan, neben der Kirche (Altmarkt)
CMS	18.08.2019, 10.00 Uhr	Mogo	Glauchau, Kirchplatz St. Georgenkirche
CMS	13.09. - 15.09.2019, So. 10.00 Uhr	Bikertreffen mit Ausfahrt, Mogo	Marienberg-Gelobtland, am Rätzteich
CMS	Weitere MOGO-Termine im Internet und in der nächsten Bikerpost!		

Wer nicht wirbt, der stirbt! Jeweils vier Wochen vor dem MOGO am Rätzteich oder in Friesau gibt es unter www.bikerpost.de bzw. www.bikertreffen-friesau.de das aktuelle Plakat zum Ausdrucken und Weitergeben!
Änderungen vorbehalten!



Noch mehr Bilder:
www.bikerpost.de
www.bikertreffen-friesau.de

**Bis zum
nächsten Mal !**
Impressionen von den Bikertreffen
in Rabenstein im Mai 2018
und Friesau im Mai 2018



Bikertreffen

NEUER
ORT

Rätzteich:

17. – 19. 05. 2019
13. – 15. 09. 2019



Friesau:

10. – 12. 05. 2019

MOGO jeweils am Sonntag 10.00 Uhr!